

# Abschlussbericht

Theresa Jäger

08.09.2022- 31.08.2023



Ich habe die letzten zwölf Monate in Bronte meinen Freiwilligendienst geleistet. Für mich war das eine besondere Zeit, die mit viel Spaß, neuen Erfahrungen, aber auch Herausforderungen verbunden war. Ich habe mich auf jeden Fall weiterentwickelt und viel gelernt.

## Arbeit

Die Arbeit war sehr vielfältig, was mir gut gefallen hat. Ich habe einen Einblick in verschiedene Bereiche der Natur- und Umweltarbeit bekommen, den ich sehr wertschätze.

## Umweltbildung

Die Umweltbildung war für mich der größte Bereich meiner Arbeit. Bereits im September haben die Vorbereitungen für die Schulbesuche begonnen. Ich erstellte eine kurze Präsentation, um mich vorzustellen. Zusammen mit anderen Freiwilligen erarbeitete ich anschließend eine umfassende weiterführende Präsentation zum Thema Humus. Diese sollte auf der ersten Humuspräsentation aufbauen und war für die älteren Mittelschüler:innen gedacht. Wir haben viel Zeit mit Recherchen zu Bodenfunktionen, Humus, Klimaauswirkungen und Schutzmaßnahmen verbracht. Zeitgleich haben auch die theoretischen Indoorlektionen in den Grundschulen gestartet. Zu Beginn bestand meine Aufgabe dabei hauptsächlich in der Fotodokumentation und in dem Vortrag meiner Selbstpräsentation. Mit der Zeit und mit Weiterentwicklung meiner Italienischkenntnisse habe ich nach und nach auch Teile der Humuspräsentation übernommen. Wir besuchten die Schulen in Bronte mit Lidia Marullo oder Andrea Aidala.



Festa degli alberi; Adrano  
Anlegen eines Grünareals mit Schülern

Darüber hinaus waren wir mit GV Mitarbeiter Salvatore Vinciguerra in Adrano und Biancavilla und in Begleitung von Antonio Fresta in mehreren Städten nördlich vom Ätna, um die gesamte Projektregion abzudecken. Für die nachfolgenden Besuche in den Mittelschulen haben wir Experimente vorbereitet und ausprobiert.



Lina Saleh und ich an der Biodiversitätsstation

Im Abstand von ein paar Monaten haben wir dieselben Klassen ein zweites Mal für die praktischen Outdoorlektionen besucht. Dabei haben wir drei Stationen mit den Kindern durchgeführt. Meine Station war die Biodiversitätsstation. Diese habe ich entweder allein oder mit Lina Saleh, einer weiteren Freiwilligen, zusammen gehalten. Wir haben die Wichtigkeit von Biodiversität für ein stabiles Ökosystem erklärt und den Kindern spielerisch verschiedene Vogel- und Pflanzenarten nähergebracht.

Im Rahmen der Umweltbildung möchte ich die Ausflüge zu Bosco Brignolo, einer Umweltbildungsstätte von Giacche Verdi, mit einer Schule besonders hervorheben. An zwei Tagen sind jeweils zwei Schulklassen gekommen und haben einen Rundlauf über das Gelände gemacht. Dabei haben wir Freiwilligen die Infotafeln vorgestellt. Die Möglichkeit, Umweltbildung auch außerhalb des Schulhofes zu vermitteln, hat mir besonders gefallen. Auch wenn es etwas chaotischer war als sonst, hat man die Kinder noch einmal anders kennenlernen können.

Zum Abschluss unserer Reihe an Umweltbildungsveranstaltungen haben wir auch den lokalen Waldkindergarten besucht und dafür die Stationen etwas an das Alter der Kinder angepasst.

## **Büroarbeit**

Die Zeit im Büro war gefüllt von verschiedenen Aufgaben. Ich habe Berichte über die Schulbesuche und andere Aktivitäten verfasst. Auch Artikel und Rechercheaufträge, z.B. über Heckenpflanzen und Torf, standen gelegentlich auf der Tagesordnung. In der Weihnachtszeit haben wir einen Bodenadventskalender auf den sozialen Medien veröffentlicht. Dafür mussten wir jeden Tag kreativ werden und neue Aspekte des Bodens recherchieren. Seit dem Jahreswechsel habe ich die Verantwortung über den Volontärskalender übernommen. Ich habe täglich unsere Aktivitäten aufgeschrieben, damit diese später nachvollziehbar bleiben. Als Teil des Projekts veröffentlichen wir Artikel auf der EUKI-Website. Im letzten Vierteljahr habe ich einige dieser Artikel geschrieben und veröffentlicht. Dafür habe ich mich damit beschäftigt, wie die Artikel hochgeladen werden müssen und die Kommunikation mit den Verantwortlichen der EUKI übernommen. Freie Zeit im Büro habe ich mit Italienischlernen verbracht. Zu Beginn meines Aufenthaltes konnte ich noch fast kein italienisch. Inzwischen habe ich deutliche Fortschritte gemacht und lerne weiterhin dazu. Hauptsächlich habe ich mir die Sprache selbst angeeignet. Ab und zu habe ich auch mit anderen Volontär:innen zusammengelernt. Auch neuen Freiwilligen mit wenig Sprachkenntnissen konnte ich beim Lernen unterstützen. Zum Italienischlernen gibt es im Büro verschiedene Bücher und ich habe auch diverse Internetseiten ausprobiert. Für das Lernen haben wir freie Zeiten im Büro genutzt. Klassischen Unterricht gab es aber nicht. Wenn es viel zu tun gab, ist es deshalb manchmal etwas kurz gekommen.

Nach Beginn der Sommerferien haben wir eine Humusversion des beliebten italienischen Brettspiels „Gioco del’ oca“ entwickelt. Ziel ist es das Spiel zum Schluss groß auszudrucken und an die Schulen zu verschenken. Auf diese Weise kreierten wir ein langlebiges Mittel zur Umweltbildung, welches auch nach unserer Zeit weiterbestehen wird.



Gioco del lombrico

## Weiterbildung

Giacche Verdi Bronte hat verschiedene Workshops und Webinare organisiert, an denen alle Freiwilligen teilgenommen haben. Die größten Workshops zu den Themen Terra Preta und Olivenbaumschnitt hatten auch weitere Teilnehmer:innen und wurden vom eingeladenen Experten gehalten. Darüber hinaus gab es einen Ausflug zur Wurmfarm Biotika in Maletto. Massimo Longhitano hat uns eine Einweisung zum GPS und Kartieren gegeben. Außerdem gab es vier Webinare zu Kompost und Humus an denen wir online teilgenommen haben. Des Weiteren haben wir die Dokumentation „Kiss the Ground“ gesehen und uns standen zahlreiche Bücher zur Verfügung, in die wir in freien Minuten schauen und Informationen für unsere Projekte finden konnten.



Gino Montagno, Massimo Longhitano und ich mit dem GPS-Gerät

## Wissenschaftliche Arbeit

Der Einblick in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen war für mich besonders spannend, da es für mich Neuland war. Ich habe beim Bäume vermessen und bewerten auf dem Monte Egitto geholfen. Mit der Uni Catania haben wir verschiedene Bodenproben genommen. Ich habe die Auswertung der EM-Versuche mit Favabohnen und die Feldexperimente unterstützt. Beim Aufbau der Terra Preta Experimente mit Nutzpflanzen habe ich ebenfalls geholfen. Außerdem habe ich gelernt Vegetationsaufnahmen zu machen und Bodenkennwerte zu bestimmen.



Giacche Verdi Bronte und Professoren der Uni Catania

Mein wichtigstes Projekt war der Bokashi. Dabei haben wir drei verschiedene Eimer angesetzt und den Prozess verglichen. Ich kannte diese Methode der Lebensmittelresteverwertung vorher noch nicht und es war interessant mich damit auseinanderzusetzen und es auszuprobieren.

## Feldarbeit

Als Freiwillige habe ich auch auf den Feldern von Giacche Verdi Bronte geholfen. Dazu gehören unter anderem landwirtschaftliche Arbeiten. Ich habe bei der Umsetzung einiger ökologischer Maßnahmen geholfen, wie dem Sähen von Bodenbedeckung und Steine sammeln. Im Herbst stand erst die Mandelernte und anschließend die Olivenernte an. Die Erntesaison auf diese Weise mitzuerleben, hat mir auf jeden Fall geholfen die Produkte

besser wertzuschätzen. Danach durften wir Mandeln und Olivenöl auch ins Haus mitnehmen. Zu Beginn des neuen Jahres mussten die



Gras und Gestrüpp schneiden

Olivenbäume geschnitten werden. Dazu gab es den erwähnten Schnittkurs. Die Äste wurden anschließend in einem Kontiki zu Pflanzenkohle verbrannt. Auf den



Olivenbaumschnitt

terrassierten Feldern haben wir einige Hecken geplant und gepflanzt. Diese sollen zum einen als Hangbefestigung Erosion entgegenwirken und andererseits die Biodiversität fördern. Diese Felder wurden von anderen Freiwilligen kartiert. Einige Male bin ich mit ihnen mitgekommen, um zu helfen. Zudem mussten wir auf einigen Waldflächen zum Feuerschutz Gestrüpp schneiden. Das soll in den heißen und trockenen Sommern die Waldbrandgefahr verringern.



Ausritt

Immer mal wieder sind auch handwerkliche Aufgaben angefallen. Für unseren Garten haben wir eine Wurmbox gebaut, in der Kompostwürmer unsere Küchenabfälle in Humus verwandeln. Außerdem haben wir zahlreiche Kompostbehälter gebaut. Diese wurden an die Schulen verschenkt, um auch dort den Kindern die Möglichkeit zu geben nachhaltig zu leben. Wir haben auch einige Zäune auf und um die Felder gebaut. Des Weiteren haben wir Bienenwaben gesäubert und repariert, damit sie wieder einsatzbereit sind. Auch bei den sonstigen anfallenden Arbeiten habe ich geholfen. Dazu zählen: Heu zu den Pferden und Eseln bringen, Ställe säubern und ausgebrochene Esel zurückbringen. Einmal durfte ich auch mit Gino Montagno ausreiten gehen.

Im Rahmen des Projekts sollen Eichen verschenkt werden. Ich habe Eicheln gesammelt und gepflanzt und mich um die jungen Eichen gekümmert. In Zukunft sollen diese bei Aktionen verschenkt werden. Außerdem haben wir ein Grünareal vor dem Volontärshaus angelegt. Wir haben den Bereich aufgeräumt und Blumen in Töpfe gepflanzt.



Sören Krawczyk und ich beim Eicheln sammeln

## Herausforderungen

In einer anderen Kultur zu leben und zu arbeiten war nicht immer einfach. Manchmal sieht eine Seite etwas als offensichtlich oder selbsterklärend an und muss dann überrascht feststellen, dass es nicht für alle Beteiligten so ist. Das kann schnell zu Missverständnissen führen, die auf Dauer sehr frustrierend sein können. Es braucht gute Kommunikation und Kompromissbereitschaft, um dies vorzubeugen und zu lösen. Leider war dem nicht immer so. Gerade die ausgeprägten hierarchischen Strukturen haben Gespräche erschwert. In vielen Situationen musste man dadurch einfach klein begeben ohne sich ganz verstanden zu fühlen und ohne alle Kompromissmöglichkeiten diskutiert zu haben.

Eine weitere Herausforderung, die sich sehr konstant durch meine Zeit gezogen hat, waren die traditionellen Geschlechterrollen, die ich hier viel bewusster wahrgenommen habe als in Deutschland. Gerade im Arbeitsumfeld war man fast täglich damit konfrontiert, da sie sich in der Arbeitsaufteilung sehr deutlich widerspiegelt haben. Wir weiblichen Freiwilligen mussten uns immer durchsetzen, um auch aufs Feld zu dürfen und dort Aufgaben übernehmen zu können, die über Blumengießen hinaus gingen.



Müllsammeln im Bosco Brignolo



Wanderung zum Monte Egitto mit Salvatore Vinciguerra



Auf dem Olivenfeld von Giacche Verdi

## Freizeit

Neben der Arbeit war das Leben in Bronte ein wichtiger Aspekt meiner Auslandserfahrung. Ich habe mit bis zu zehn anderen Personen in dem Volontärshaus gelebt und mir ein Viererzimmer geteilt. Das WG-Leben hat mir gut gefallen und war überwiegend friedlich. Es gab keine größeren Konflikte und kleinere Meinungsverschiedenheiten konnten schnell beiseitegelegt werden. In der Gruppe haben wir viel miteinander unternommen. Wir haben gemeinsam gekocht, Spiele gespielt, Urlaub gemacht und Ausflüge unternommen. Gerade in der Gruppe des ersten Halbjahres haben wir fast alles gemeinsam gemacht. Die Menschen in Bronte sind uns sehr freundlich und interessiert begegnet. Mit vielen haben wir uns öfter auf der Straße kurz unterhalten. Mich hat überrascht wie viele Brontes: innen etwas Deutsch sprechen oder sogar zeitweise in Deutschland gelebt haben. Besonders mochte ich die vielen Feste. Es gibt regelmäßig religiöse Feste mit Umzügen, Feuerwerk, Kanonenschüssen und Girlanden. Direkt im ersten Monat fand die „Sagra del Pistacchio“ in Bronte statt. Das Fest findet einmal jährlich statt und man kann alles Mögliche mit Pistazien probieren und sieht außerdem einige Traditionen von Bronte.



Gemeinsames Pizza essen



Traditionelle Eröffnung der Sagra del Pistacchio



Sagra del Pistacchio

Ich habe auch viele andere Orte auf Sizilien besucht. Auch wenn der öffentliche Verkehr in Sizilien nur so mäßig ausgebaut ist, sind gerade die beliebten Touristenziele trotzdem gut zu erreichen.



Catania



Tal der Tempel; Agrigento



Piccole gole, Fluss Alcantara



Wanderungen rund um den Ätna

## **Fazit**

Insgesamt hatte ich eine unvergessliche Zeit in Bronte. Das Jahr kam mir gleichzeitig lang aber auch super kurz vor. Ich habe unglaublich viel gelernt und mich selbst neu kennengelernt. Ich bin dankbar für die Möglichkeit eine neue Kultur und Sprache zu entdecken. Ich durfte meiner Leidenschaft für Natur und Umwelt nachgehen und habe durch viele großartige Menschen neue Perspektiven bekommen. Rückblickend kann ich gar nicht glauben, was ich alles erlebt habe, welche Herausforderungen ich gemeistert und welche Erfolge ich gefeiert habe. Ich blicke mit einem traurigen und einem glücklichen Auge auf meine Zeit hier zurück.

Vielen Dank an alle, die mich auf diesem Weg begleitet haben, und ich wünsche allen alles Gute für die Zukunft!!!!

